

Beschluss der Mitgliederversammlung DIE LINKE. Neukölln am 20. Juni 2022

LINKE Kommunalpolitik in Neukölln: Aktivistisch, antikapitalistisch und pragmatisch

Bei der Wahl zur Neuköllner BVV im September 2021 hat der Bezirksverband Neukölln sein Wahlkampfziel erreicht: Mit neun Bezirksverordneten ist die Fraktion DIE LINKE deutlich gestärkt. Mit Sarah Nagel als Stadträtin für Ordnung stellt DIE LINKE. Neukölln als erster West-Bezirksverband eine*n Stadträt*in.

Dieses Ergebnis ist die Frucht unserer politischen Arbeit in Neukölln: aktivistisch, antikapitalistisch und an der Seite von Initiativen und Bewegungen.

Politische Projekte

DIE LINKE ist eine antikapitalistische Partei, unser Ziel ist der demokratische Sozialismus. Wir schauen auch in der Kommunalpolitik über den Horizont von 30 Meter neuem Fahrradweg und einer halben Stelle zusätzlich im Wohnungsamt hinaus.

Für den Wahlkampf haben wir im Bezirksverband Neukölln Zielsetzungen entwickelt, die Forderungen auf der Bundes-, der Landes- und der Bezirksebene verbinden.

Diese Forderungen betreffen die Themenfelder:

1. Wohnen und Mieten
2. Gesundheit
3. Armut bekämpfen
4. Klimaschutz
5. Gute Bildung
6. Antirassismus und Kampf gegen Rechts

Die Fraktion und die Stadträtin haben begonnen, sich für unsere Forderungen in der BVV und in der Öffentlichkeitsarbeit einzusetzen. Mit Anfragen und Anträgen sowie einer deutlich verbesserten Pressearbeit und vielfach geteilten Beiträgen auf Social Media haben wir vor allem SPD und Grüne im Bezirksamt und in der BVV in Bedrängnis gebracht und Gehör für unsere Forderungen gefunden. Dies betraf

- die Kritik an der rassistischen Praxis der sogenannten Shisha-Bar-Razzien
- die Rekommunalisierung der Schulreinigung,
- die Unterstützung von DWE,
- Umbau des Hermannplatzes,
- bessere Finanzierung der Daseinsvorsorge im Bereich Soziales
- Verkehrspolitik in Neukölln,
- Klimaschutz auf lokaler Ebene,
- die Verhinderung des anti-muslimischen Projekts „konfrontative Religionsbekundung“ und Einsatz gegen das Kopftuchverbot,

- die Forderung nach einem Ende des Gedenkens an NS-Kriegsverbrecher auf Neuköllns Friedhöfen
- Einsatz gegen die Diskriminierung von palästinensischem Aktivismus.

Die Fraktion setzt sich zum Ziel, an diesen Themen weiterzuarbeiten und die Verzahnung mit außerparlamentarischen Initiativen und dem Bezirksverband Neukölln voranzutreiben. Auch die Zusammenarbeit mit den beiden Neuköllner Abgeordneten im Berliner Abgeordnetenhaus soll verstärkt werden. Die Mitgliederversammlung fordert die Fraktion auf, in Absprache mit dem Bezirksverband perspektivisch drei öffentliche Veranstaltungen pro Jahr zu organisieren.

Unsere kommunalpolitische Arbeit soll weiterhin auf der Grundlage der im Juni 2021 beschlossenen gemeinsamen Leitlinien aufgebaut und weiterentwickelt werden:

Keine Fraktion ohne Aktion!

DIE LINKE streitet für wirkliche Veränderungen, auch in der Neuköllner Bezirkspolitik.

Dazu sucht die BVV-Fraktion aktiv die enge Zusammenarbeit mit dem Bezirksverband und mit Initiativen und Bewegungen. Am stärksten sind wir immer dann, wenn wir Projekte und Kampagnen inner- und außerhalb des Parlaments verbinden und vorantreiben. So können wir konkrete Ziele erreichen und gleichzeitig neue Mitstreiter*innen gewinnen. Dies ist der Fokus der Fraktionsarbeit. Die Bezirksverordneten der LINKEN suchen aktiv den engen und dauerhaften Austausch mit dem Bezirksverband, indem sie zum Beispiel regelmäßig in Basisorganisationen mitarbeiten. Über zentrale Fragen der politischen Ausrichtung entscheidet die Mitgliederversammlung der LINKEN. Neukölln. Diese Entscheidungen sind von der Fraktion zu respektieren.

Tiefgreifende Veränderung in Neukölln wird es erst geben können, wenn sich auch um Neukölln herum viel ändert. Deswegen hat der Aufbau der Partei DIE LINKE als Kraft der gesellschaftlichen Veränderung höchste Priorität – auch für die politische Arbeit der Funktionsträger*innen in Parlament und Exekutive. Der Erfolg von Projekten und Initiativen bemisst sich immer auch daran, ob DIE LINKE dadurch gestärkt wird.

Das bedeutet auch: Im Zweifel ist eine Kundgebung, ein Bündnistreffen oder die Aktionen unserer BOen wichtiger als ein Ausschuss- oder Beiratstermin. Unser Engagement bemisst sich nicht hauptsächlich an der Anzahl der eingereichten Drucksachen, unsere Verbündeten sind nicht zuerst die anderen Fraktionen, mit denen man mal einen gemeinsamen Antrag durchbringt, sondern die Initiativen der Neuköllner*innen. Gleichwohl nutzen wir selbstverständlich die Möglichkeiten der Parlamentsarbeit auf Bezirksebene im Sinne unserer politischen Leitlinien und Verbündeten und bringen uns kritisch und konstruktiv im Plenum und in den Ausschüssen der BVV ein.

Innerhalb der Fraktion arbeiten wir gleichberechtigt als Team. LINKE Bezirksverordnete sollen nicht in erster Linie die kenntnisreichsten Expert*innen in aufgeteilten Fachgebieten sein, sondern vor allem engagierte Aktivist*innen für unsere Ziele. Im parlamentarischen Alltag

wird das Tagesgeschäft schnell von vorgegebenen Tagesordnungen bestimmt. Wir setzen uns dagegen auch eigene

Ziele und machen Druck, indem wir den privilegierten Zugang zu Presse und Öffentlichkeit nutzen. Dafür suchen wir den regelmäßigen Austausch mit Bündnispartner*innen und arbeiten selbst in Bewegungen mit. Wir wollen insbesondere auch mit Neuköllner*innen in Kontakt treten, die nicht von allein auf uns zukommen. Nur so erfahren wir, was sie bewegt und können dazu einladen, gemeinsam etwas zu verändern.

Grundlage unserer Arbeit im Bezirk ist das Bezirkswahlprogramm sowie das Programm der LINKEN. Wir haben den Bezirkshaushalt 2022/23 begründet abgelehnt. Wir werden auch in Zukunft keinem Haushalt zustimmen, der nicht auskömmlich ist.

Stadtrat*in

DIE LINKE. Neukölln hatte erstmalig das Vorschlagsrecht für einen Stadtratsposten. Die Zählgemeinschaft aus SPD und Grünen hat der LINKEN das Ordnungsamt zugewiesen. Die Mitgliederversammlung des Bezirksverbands Neukölln hat Sarah Nagel als unseren Vorschlag für die Stadträtin für Ordnungsangelegenheiten gewählt.

Die Möglichkeiten, an der Spitze des Ordnungsamts spürbare Verbesserungen für die Neuköllner*innen zu erreichen, sind sehr begrenzt. Trotzdem suchen wir auch hier Gelegenheiten, größere Öffentlichkeit zu erreichen und linke Akzente zu setzen, so etwa bei den gemeinsamen Bemühungen, die Praxis der rassistischen Shisha-Bar-Razzien öffentlich zu thematisieren, zu kritisieren und letztendlich zu beenden. Dieses Kernanliegen wollen wir fortführen und lassen uns auch nicht einschüchtern oder entmutigen durch die Blockade im Bezirksamt.

Darüber hinaus loten wir – Stadträtin, Fraktion und Bezirksverband gemeinsam – weitere Bereiche aus, wo Ordnungspolitik von links gedacht werden kann. Bisher bieten sich insbesondere das Thema Müll im öffentlichen Raum und die kommerzielle Verwertung öffentlichen Raums an. Auch das Wohl der Tiere im Bezirk ist ein Thema des Ordnungsamts. Weitere Ideen und Anregungen sind gern gesehen!

Soziale und gesellschaftliche Probleme lassen sich nicht durch Repression lösen. Dies ist handlungsleitend für linke Ordnungspolitik. Sicherheit und Ordnung bedeutet zum Beispiel, dass das Wohnumfeld nicht vermüllt ist, dass man nicht über herumliegende E-Scooter stolpert, dass keine Autos als gefährliche Hindernisse für Radfahrer*innen und Fußgänger*innen mitten im Weg herumstehen. Dass man im Restaurant nicht vom Essen krank wird, weil die Hygienevorgaben regelmäßig kontrolliert werden. Und es bedeutet auch, sicher zu sein vor Diskriminierung.